3 | 2019

Fleka

Impressum

Offizielles Blatt der Pfadi Schwyzerstärn Bern. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz.
Erscheint üblicherweise dreimal im Jahr.

Redaktion: Nora Lustenberger v/o Chailin
Janine Stadler v/o Farascha

Postadresse:
Pfadi Schwyzerstärn, Flicka
3000 Bern

e-Mail: flicka@schwyzerstärn.ch

Mitwirkende Pics: Eidolon, Falak, Kipunji, Kyovce, Link, Litchi, Mew, Wall-E

94. Jahrgang, Ausgabe 3/2019
Redaktionsschluss Nr 1/2020: 25.11 2019

Layout, Herstellung und Unterstützung:
rubmedia AG
PF 6364, 3001 Bern
www.rubmedia.ch

Vorwort Corpsleitung

Sali zäme

Wie ihr wohl erfahren habt, sind wir nun schon seit drei Monaten für euch alle zuständig - ups!

Unsere Vorgänger, Alkali und Sulina, haben in den letzten fünf Jahren herausragende Arbeit als Corpsleitung geleistet. In ihre Fussstapfen zu treten ist deshalb alles andere als einfach. Für ihren aufopfernden Einsatz wollen wir ihnen im Namen des Schwyzerstärns zurufen: M-E-R-C-I, Merci, B-R-A-V-O, Bravo, L-O-B, Lob!

Nun arbeiten wir bereits daran mit beiden Händen an unserer Vision: Im Auslandlager 2018 in Kroatien haben wir nicht nur unvergessliche Abenteuer erlebt, sondern auch einen abteilungsübergreifenden Zusammenhalt entwickelt, wie ihn der Schwyzerstärn wohl noch nie gesehen hat. Deshalb wollen wir an diese wunderschöne, gemeinschaftliche Entwicklung in den nächsten zwei Jahren mit dem ganzen Corps anknüpfen. Zusammenwachsen und dann zusammen wachsen, weiter wachsen, grösser werden!

Diesen Sommer durften wir mit Freude feststellen, dass es manche dieser Ideen bereits in die Realität geschafft

haben. Insgesamt lieferten sieben Sommerlager erfolgreich den Wölfli, Pfädi und Pio des Schwyzerstärns das Highlight ihres Sommers:

- Die Wölfli von Wiking verbrachten eine Woche in Säriswil,
- die Maya-Wölfli zusammen mit denen de Abteilung Schwarzenburg in Neuenegg
- Tuaregs Jüngste waren zusammen mit deren von Frisco
- und beide Meuten von Sparta machten Langenthal unsicher.
- Ein gemeinsames Lager der Pfadistufen unserer Stadtabteilungen Maya, Sparta und Tuareg fand in Burgäschi statt.
- Sehr viel weiter wagte sich die Abteilung Inka, die ihr SoLa im etwas kälteren aber unübertrefflich schönen Münstertal in Graubünden verbrachte
- Zusätzlich zu all dem konnten dieses Jahr die Pios ihr erstes Sommerlager in Sugiez geniessen

Mehr zu all dem findest du in dieser Flicka-Ausgabe

Danke allen, die mit ihrem Einsatz und Engagement den Schwyzerstärn zu dem machen, was er heute ist! Wir freuen uns auf seine Zukunft.
Mit lieben Pfadigrüssen

Cos() und Gliss^2

APV-Sommeranlass vom 28. Juni 2019, Tierparkführung «Klimawandel in der Tierwelt»

Am letzten Freitag-Nachmittag im Juni besuchten wir - genau 20 APV'ler - eine Spezialführung im Tierpark zum Thema "Klimawandel in der Tierwelt". Der sehr heisse Sommertag veranschaulichte die Problematik perfekt. Wie wir Menschen suchten auch die Tiere überall den Schatten und ruhten sich am liebsten irgendwo aus. Eine äusserst kompetente Biologin führte uns exemplarisch zu diversen Gehegen und erklärte auf anschauliche Weise, warum welche Tiere unter der steigenden Temperatur leiden. Ich möchte an dieser Stelle keine wissenschaftliche Abhandlung pro Tierart schreiben, sondern kurz die wesentlichen Facts nennen.

- Temperaturanstiege (und Kälteperioden) gab es seit den ersten Wirbeltieren vor rund 500 Millionen Jahren immer wieder. Aussergewöhnlich ist beim heutigen Klimawandel das rasante Tempo des Anstiegs, der den Tier- und Pflanzenarten kaum eine Chance lässt, sich gemäss der Regeln der Evolution anzupassen.
- Oft ist es nicht die erhöhte Temperatur, die den Tieren zu schaffen macht, sondern das veränderte Umfeld. Einige jagende Tierarten finden beispielsweise keine Beutetiere mehr, weil letztere ihr Verhalten klimabedingt verändert haben, andere auf Kälte

ausgerichtete Tierarten können kaltem, trockenen Schnee problemlos aushalten, nicht jedoch kalter Regen oder nasser Schnee, wiederum bei andere Arten-wie zum Beispiel beim Krokodil-wird das Geschlechterverhältnis über die Temperatur im Ei definiert. Steigt nun die Temperatur, so kommen nur noch männliche Krokodik auf die Welt und die Fortpflanzung ist unterbrochen.

Die Führung war alles andere als eine Propagandaaktion einer Klimaschützerin. Die Führung zeigte uns einmal mehr, wie spannend, komplex und vernetzt alle Ökosysteme sind.

Im Anschluss der Führung gönnten wir uns im Restaurant Dählhölzli ein Bier, Eistee oder sonst was Kühles. Es hat mich sehr gefreut, dass nicht nur pensionierte APV'ler gekommen sind. Knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war sicher unter 32. Als ausgeschiedenes Mitglied des Vorstandes ist es schön zu sehen, wie sich nun eine jüngere Generation in den APV integriert.

Tabasco :)

Aus dem Archiv: HoLa 11. Zug, 6.–20. Juli 1969

Im Sommer 1969 reisten 29 Pfadis gemeinsam mit 5 Führern, 7 Rovern, 2 Wölfliführerinnen sowie 2 Sekundarlehrer ins Sommerlager nach Holland (=HoLa). Das Lager startete regnerisch, schon am ersten Tag war Wasser ins Materialzelt eingedrungen. Am zweiten Tag gestaltete sich auch das Feuermachen als schwierig, da es nach kurzem Sonnenschein schon wieder regnete.
Der 11. Zug wurde sich dann schnell einig, dass die Holländer mit Velo und Regenschutz geboren sein müssen.
Der 11. Zug konnte in Holland viele Ausflüge machen. So besichtigten die Pfadis Amersfoort, das Eisenbahnmuseum in Utrecht, Rotterdam, Amsterdam und machte auch Ausflüge in den jeweiligen Fähnli Elch, Hecht, Fledermaus und Krokodil. Ein Fähnli übersah bei der Zugfahrt „voor" und „achter" und landete prompt am falschen Ort. Die 11. Zügler machten auch eine Schiffsreise auf einem alten Kahn in Spakenburg und konnten dabei die verschiedensten Schiffe beobachten. Um Holland besser kennen zu lernen machten die 11. Zügler nach einem Nummernspiel auf einem ver-

lassenen Militärgelände echte holländische Erbsensuppe. Den Sonntag, 13. Juli verbrachten die Pfadfer bei verschiedenen holländischen Pfadfeltern, während die jungen Venner einen Tag an der Nordsee verbrachten. Am 20. Juli ging es schliesslich mit dem Zug wieder über Deutschland nach Hause.

(aus der M. Zugs-Post, Herbst 69, berichtet von Kick)

SoLa Wiking Wölfe

Als wir in Säriswil beim Lagerhaus angekommen sind, sind uns bereits komische Gestalten aufgefallen. Da alles darauf hingewiesen hat, dass es sich um Meereswesen handelt, haben wir uns über das Meer informiert. Wir konnten das Vertrauen der Fischkreatur gewinnen und erfuhren von ihr, dass böse Fischmutanten sie bedrohten. Wir machten uns auf den Weg einen dieser Fischmutanten zu entführen und als dies auch wirklich klappte, waren wir gar nicht auf einen Angriff der anderen Mutanten vorbereitet. Sie kamen um ihren Kollegen zu befreien und vergifteten dabei leider auch unser Wasser. Notfallmässig mussten die Wölfe dann im Berliner schlafen, da es im Heim einfach zu gefährlich war. Am nächsten Tag

konnten wir uns erfolgreich ein Gegenmittel erkämpfen und somit konnten wir auch das Wasser wieder entgiften. In der letzten Nacht haben wir dann bei einem komischen Informanten die Stützpunkte der Mutanten herausgefunden und bei einem Pyromanen kleine Bomben gekauft. Mit diesen beiden Sachen konnten wir dann die Fischmutanten endgültig besiegen.

Das Lager war super und wird noch lange in Erinnerung bleiben! Danke an alle die dabei waren!
Liebe Grüsse: Explora, Sirius, Alpha und Merkat

SoLa 2019 Sparta Meuten Hathi Kiti und Tiki

Zu Begginn dieses Solas, hatten wir zur Abwechslung mal eine Reise gebucht anstatt immer alles selber zu machen, eine ganz spezielle Reise, eine Weltraumsafari. So machten wir uns auf nach Langenthal wo unser Raumschiff stationiert war.
Dort angekommen wurden wir auch gleich von unserer Reiseleiterin begrüsst. Wir richteten uns im Raumschiff ein und freuten uns darauf gemütlich durchs All zu fliegen und verschiedene Planeten zu besuchen.

Am Abend allerdings als wir uns für den Start bereit machten gab es eine böse Überraschung, wir hatten noch einen zusätzlichen Gast auf unsere Reise von dem wir nichts gewusst hatten.

Er kam an und war uns von Anfang an unsympathisch. Er nahm keine Rücksicht, hielt sich nicht an den Lagerpakt und nervte alle.
So kam es das wir mit ihm eine Wette abschlossen: Wer in einer Woche mehr Wetttraumtiere fangen kann gewinnt, und der Andere muss gehen.

Natürlich wollten wir unbedingt gewinnen und so machten wir uns die nächste Tage fleissig daran verschiedene Weltraumtiere zu fangen. Wir waren ziemlich gut darin und fingen so unter anderem eine Weltraumkatze und einen Weltraumpanda, doch unser Gegner war auch nicht schlecht, es war ein spannender Kopf-an-kopf-Rennen.

Dann aber am Donnerstag bekammen wir eine Notfall-Nachricht übermittelt, unser Konkurrent hatte versucht ein viel zu gefährliches Tier zu fangen und steckte nun in der Klemme. Mit gemischten Gefühlen machten wir uns daran ihn zu retten, aber nach einer spannenden Nachtaktion versöhnten wir uns und nahmen ihn und seine Tiere in unser Raumschiff auf.

Wir dachten nun sei alles geregelt und freuten uns darauf endlich wieder auf die Erde zurück zu kommen. Doch plötzlich am Freitag ging in unserem Raumschiff der Alarm los! Der Kapitän informierte uns das unsere Luftreserven durch die vielen Tiere und zusätzlichen Passagiere

fast aufgebraucht waren und so sahen wir uns gezwungen all die Weltraumtiere wieder frei zu lassen. Ängstlich gingen wir am Freitag ins Bett, hoffend das die Luft bis morgen reichen würde. Wir hatten Glück und wachten am Samstag alle wieder glücklich auf der Erde auf.

Vielen Dank an alle, die mitgemacht und mitgeholfen haben, es hat sehr viel Spass gemacht!
Mit Pfadigrüssen: Malaika, Spica, Milan, Vayu, Strike

SoLa Tuareg, Sparta und Maya

Mit unseren alljährlichen Cameltrophy mit der Abteilung Inka, haben wir ein spannendes Quartal beendet.

Eine Woche später, hatten wir alle auch schon wieder unsere sieben Sachen gepackt und attackierten die Strecke von Bern bis nach Burgäschi (SO), mit unseren Drahteseln, in einem Afentempo. Und mit dieser Reise, begann für uns das Abenteuer SoLa 2019..

In unserem Lager mit Sparta und Maya, halfen wir unserem Präsidenten eine Pfadistadt zu errichten. Tuareg war, wie gewohnt für die Verpflegung des Landes zuständig. Wir bauten verschiedene Gemusesorten an und lernten vieles über die umgebende Flora.

Als sich plötzlich die Tage wiederholten, stellten wir fest, dass wir uns in einem Loop befinden und stürtzten den Diktator. Da der am nächsten Tag aber trotzdem wieder auftauchte, wussten wir, dass es noch ein grösseres, bis zu diesem Zeitpunkt noch unbekanntes Problem gab, als der Diktator.

Kurze Zeit später, ist bei uns „das zwänzgi abegheit" und wir realisierten, dass der Diktator eine mechanische Marionette des bisher anonymen Wissenschaftlers ist.

Nach zwei Mordfällen und einer vergeblichen Stürzungsaktion, stahlen wir die Zeitmaschiene und attakierten nun schon zum zweiten mal unsere Drahtesel um uns so schnell wie möglich aus dem Staub zu machen.

Zurück in Bern, tauchte niemand geringeres als der Wissenschaftler wieder in unserem Blickfeldern äf! Also beschlossen wir uns kurzerhand, zwei Wochen in die Vergangenheit zu reisen, sodass wir nie in die Fänge des Wissenschaftlers geraten werden würden.

Küsschen
Tuareg ☺

Pio SoLa in Sugiez

Mir si mit dem Velo vo Bärn nach Sugiez gfahrä (ds isch am Murtäsee). Mir si viu ga badä u hei viu Schpass gha.

Mir hei d'Ehr gha dr Mister Monopoli z'träffä. D' Monopoliworld isch sehr exklusiv gsi. Es het sogar ä Pool, ä Sirupbar, es fortbewegigsmittu und ä unfertigi bouti Duschi gha.

Mir hei ä Hike vo Sugiez ufä Chasseral gmacht. Dobä hei mer dr Sunneufgang gluegt.

Am Murtäsee hei mer es Floss bout u si mit däm ufä See.

Toi-Tois hei gschtunkä wi An***.

Mir hei ds Lager aus sehr cool empfundä.

EVA! Tschüssli Pios ü

Logbuch: INKA-SOLA 2019

27.7., 13:42, irgendwo zwischen Zürich und Landquart:
Vier Gruppen sind im Zug der SBB verteilt, tun so, als ob sie sich nicht kennen, und umgehen dadurch ein über tausend Franken teures Gruppenbillett. Gruppe Scheiss, inklusive Rotkäppli-Supreme, macht nur Scheiss.

27.7., 17:33 Lagerplatz Valchava:
Auf dem hügeligen, aber idyllischen Gelände werden die Leiter von GucciAir mit personalisierten Gucci-Bauchtäschli bestochen. Bald soll hier ein Flughafen entstehen, die Pfade, häufige Klimastreikgänger, sind misstrauisch und verlangen auch nach Täschlis.

29.7., 21:21, zurück auf dem Lagerplatz:
Nach einer gemütlichen Wanderung an Edelweiss und Murmeltieren vorbei, verdauen wir das köstliche Znacht der Küche und lassen uns nieder für ein Werwölfen. Plötzlich wird uns schummrig und dubiose Gestalten erscheinen. Sogar Inkarus, der verkannte Ehrenbruder des Ikarus, tritt in Erscheinung und führt uns durch die Geschichte des Fliegens.

30.7., 11:48, Börse Valchava:
Wir haben GucciAir an der Börse aufgekauft und danach aufgelöst. Unsere Grüsse wird von Geschäftsdudes gecrasht, welche uns für individuelle Projekte rund um Nachhaltigkeit und Ökologie einspannen.

31.7., 18:55, Battlearena Lü:
Die Alp da Munt erklommen und Berliner ohne Zeltschnüre aufgestellt, freuen wir uns auf ein fettes Abendessen. Neben drei spärlichen Dosen Ravioli finden wir in unseren Vorräten noch Fladenbrote und (uneingeweichte!) Kichererbsen, schaube schad, liebi Chuchi...

1.8., 11:02, Mini-Pool Tschiervra:
Nach einem legendären Battle am Vorabend wollen wir uns in der Badi (oder so) in Tschiervra aussparnen. Doch wir treffen auf badende Guccibudes und finden einiges über eine mysteriöse GucciGang heraus.

2.8, 23:59, im Wald:
Da die Leiter und Leiterinnen sich vom Schock der GucciGang-Enthüllung noch nicht erholen konnten, übernehmen die Rover das Tagesprogramm. Nach brenzligen Autounfällen singen wir uns bei einem Singsang die Seele aus dem Leib und sind ready fürs TABS. Jedoch hören wir Schreie und finden die Leiter völlig ausser sich, unruhig herumharzend auf einem Feld. Mit etwas Gewalt und Lavendel können wir sie beruhigen und endlich zum TABS übergehen.

3.8., 12:25, Valchava Downtown:
Wir erfahren, dass die GucciGang auch für Foodwaste-Skandale verantwortlich ist, und beschliessen, ein Zeichen dagegen zu setzen. Im Graubündnerdörfli erfangen wir uns Lebensmittel und kreiren damit nachhaltige Geschmacksexplosionen ohne Abfall.

5.8., 15:01, Hotel Parc Nazional II Fuorn:
Nachdem wir am Vortag Besuch von Eltern und Verwandten erhalten haben und das Inka-Grosi den Tag mit einem legendären Inka-Rave abgeschlossen hat, geniessen wir eine Wanderung durch den Nationalpark. Bei Cappuccinos und Coups gönnen wir uns das Bergpanorama.

6.8., 18:47, unter dem Bahnhofvordach Mals:
Wir überqueren die Grenze und testen nach dem Mini-Pool in Tschiev ein italienisches Hallenbad. Sauber und hungrig überrascht uns ein Gewitter. Einige mutige Leitpersonen wagen sich, Blitz und Donner trotzend, in den Supermarkt und bringen einen Snack.

7.8., 23:57, Spätzle:
Zwei komische Kräuterhexen, welche mit uns Taboo spielen, entpuppen sich als GucciGang-Mitglieder und stehlen unseren Fresspäcklivorrat. Durch dieses inakzeptable Verhalten angespornt, fätzen wir die GucciGang endgültig und machen die Welt wieder ein Stück grüner.

8.8., 14:06, Lai da Rims:
Die letzte und anstrengendste Wanderung führt uns an einen der schönsten Orte der Schweiz: den atemberaubend, tieftürkisblauen, klaren See, in welchen einige von uns sofort hineinspringen, umringt von einer majestätischen Bergkette. Vor dieser Kulisse geniessen wir den Lunch und legen das Pfadiversprechen ab. Dann zwingt uns das anstehende Festival aber leider zurück auf den Lagerplatz.

9.8., 16:07, Zugrestaurant irgendwo zwischen Zürich und Bern:
Mit Einhornpartyspielen, Grillen, Dancen und Feiern haben wir unser Lager abgeschlossen und sitzen schon wieder im Zug nach Hause. Das Bergklima gewohnt, sind wir erschlagen von der Hitze und sippen eisgekühlten Orangensaft aus dem Bistro.

Nächste Termine

19. Oktober	Werbeaktivität Schwyzerstärn
19. November	APV-Fondue
23. November	Leiterinnen essen
25. November	Redaktionsschluss Flicka 1/2020
Dezember	Chlouseweekends der Abteilungen
Dezember	Waldweihnachten der Abteilungen

Warum nicht der Pfadi Kanton Bern einen Gewinn zuspielen?

Oder sich selbst.

Mit SWISSLOS und mit SWISSLOTTO haben Sie die Chance, tolle Treffer zu erzielen. Sollte das Glück nicht auf Ihrer Seite sein, fliesst Ihr Geld in den kantonalen Lotteriefonds, aus dem gemeinnützige Organisationen und zahlreiche kulturelle, soziale und karitative Projekte sowie der Breitensport unterstützt werden.

SWISSLOS
Lotteriefonds
Kanton Bern